



Aktionsplan für Brandenburg

Implementierung und Überwachung 01. Juni 2021 – 31. Mai 2023

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Allgemeine Informationen	4
3. Politischer und regionaler Hintergrund	
3.1 Das Projekt Interreg DeCarb	4
3.2 Regionaler Hintergrund	5
3.3 SWOT-Analyse der Lausitz	8
4. Budget	9
5. Entwicklung des Aktionsplanes	
5.1 Methodik	10
5.2 Umsetzung in Brandenburg	10
5.3 Stakeholder des Projektes	11
5.4 Best Practice Beispiele	12
6. Detaillierte Aktionen	
6.1 Aktion 1: Potenzialanalyse über nutzbare Flächen für solartechnische Anlagen im Land Brandenburg (PV-Analyse)	13
6.2 Aktion 2: Fortschreibung des Regionalen Energiekonzeptes für die Region Spreewald-Lausitz	15
7. Monitoring	16
8. Unterschrift	18

Einleitung

Dieser Aktionsplan wurde durch den Projektpartner 5, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, im Rahmen des Projektes Interreg DeCarb erstellt und enthält Informationen wie die durch den Austausch innerhalb der internationalen Partnerschaft erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse genutzt werden, um auf das politische Instrument Energiestrategie 2040 im Land Brandenburg Einfluss zu nehmen. In Bezug auf die Zielstellungen des Gesamtprojektes liegt ein besonderer Fokus auf der Kohleregion Lausitz. Es sind die geplanten Aktionen und deren zeitliche Rahmen sowie die involvierten Stakeholder, die Kosten und deren Finanzierung enthalten.

2. Allgemeine Informationen

Projekt: Interreg DeCarb

Partner Organisation: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE)

Weitere involvierte Organisationen: -

Land: Deutschland

NUTS2 Region: Brandenburg

Kontakt: Heike Grüneberg

E-Mail: Heike.Grueneberg@MWAE.Brandenburg.de

Tel.: 0049 331 866 1662

3. Politischer und regionaler Hintergrund

Die EU hat im Rahmen ihrer Klima- und Energiestrategie für 2030 folgende Hauptziele festgelegt: eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um mindestens 40% gegenüber 1990, einen Anteil von mindestens 32% an erneuerbaren Energien und die Verbesserung der Energieeffizienz um mindestens 32,5%.¹ Die Kohleindustrie beschäftigt derzeit etwa 240.000 Menschen innerhalb der EU.² Fossile Energieträger werden zukünftig für die Energieversorgung an Bedeutung verlieren. Diese Dekarbonisierung hat große wirtschaftliche und soziale Auswirkungen auf die Regionen, die direkt an der Wertschöpfungskette Kohle beteiligt sind. Damit der Wandel möglichst fair geschieht, stellt sich DeCarb den sozioökonomischen Herausforderungen, indem es den Austausch unter regionalen Behörden und Interessenvertretern unterstützt und den Erfahrungsaustausch internationaler Projektpartner fördert.

3.1 Das Projekt Interreg DeCarb

Das Projekt besteht aus neun Partnern (Spanien, Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Slowenien, Ungarn, Polen, Deutschland und Dänemark) und hat eine Laufzeit vom 01.06.2018 bis 31.05.2023.

Innerhalb der ersten Phase ging es um den Erfahrungsaustausch zwischen den Projektpartnern. Es wurden Stakeholder-Treffen, Studienreisen und Veranstaltungen wie zum Beispiel Dialog-Events durchgeführt und Good Practice Beispiele ausgetauscht. Ziel der ersten Phase ist die Erarbeitung von

¹ https://ec.europa.eu/clima/policies/strategies/2030_de

² https://www.eib.org/attachments/thematic/coal_regions_in_transition_overview_2020_de.pdf

Aktionsplänen. In der zweiten Phase erfolgt die Implementierung der einzelnen Aktionen und deren Überwachung.

Die folgende Tabelle enthält die Partnerorganisationen.

Partner	Land	Organisation
1	Bulgarien	Stara Zagora Regional Economic Development Agency
2	Polen	Lodzkie Region
3	Ungarn	ENERA Eszak-Alfold Regional Energy Agency Nonprofit Ltd.
4	Rumänien	South-West Oltenia Regional Development Agency
5	Deutschland	Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg
6	Dänemark	House of Energy
7	Griechenland	Regional Association of Local Governments of Western Macedonia
8	Slowenien	Energy Agency of Savinjska and Koroska Region
9	Spanien	Extremadura Energy Agency

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.interregeurope.eu/decarb/>.

3.2 Regionaler Hintergrund

Der Aktionsplan zielt auf folgende Auswirkungen ab:	<input checked="" type="checkbox"/> Investitionen in Wachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen <input type="checkbox"/> Programm für europäische territoriale Zusammenarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Anderes Instrument der regionalen Entwicklungspolitik
Name des politischen Instruments:	Energiestrategie 2030 und deren Fortschreibung zur Energiestrategie 2040

In Deutschland wird Braunkohle in drei Braunkohlerevieren abgebaut: im Rheinischen Revier, im Lausitzer Revier sowie im Mitteldeutschen Revier. Das Lausitzer Revier erstreckt sich über die Bundesländer Brandenburg und Sachsen.

Das Projekt fokussiert sich auf den brandenburgischen Teil der Lausitz (Lausitz-Spreewald). Dieser besteht aus fünf NUTS3-Regionen (siehe Abbildung 1). In der Lausitz existieren zwei aktive Tagebaue: Jänschwalde und Welzow-Süd. Der Tagebau Cottbus-Nord wurde bis Ende 2015 ausgekohlt. Die Kraftwerke Jänschwalde und Schwarze Pumpe haben im Normalbetrieb eine Leistung von 3.600 MW.

Zwei weitere Kraftwerksblöcke in Jänschwalde mit insgesamt 1.000 MW befinden sich in Sicherheitsbereitschaft.

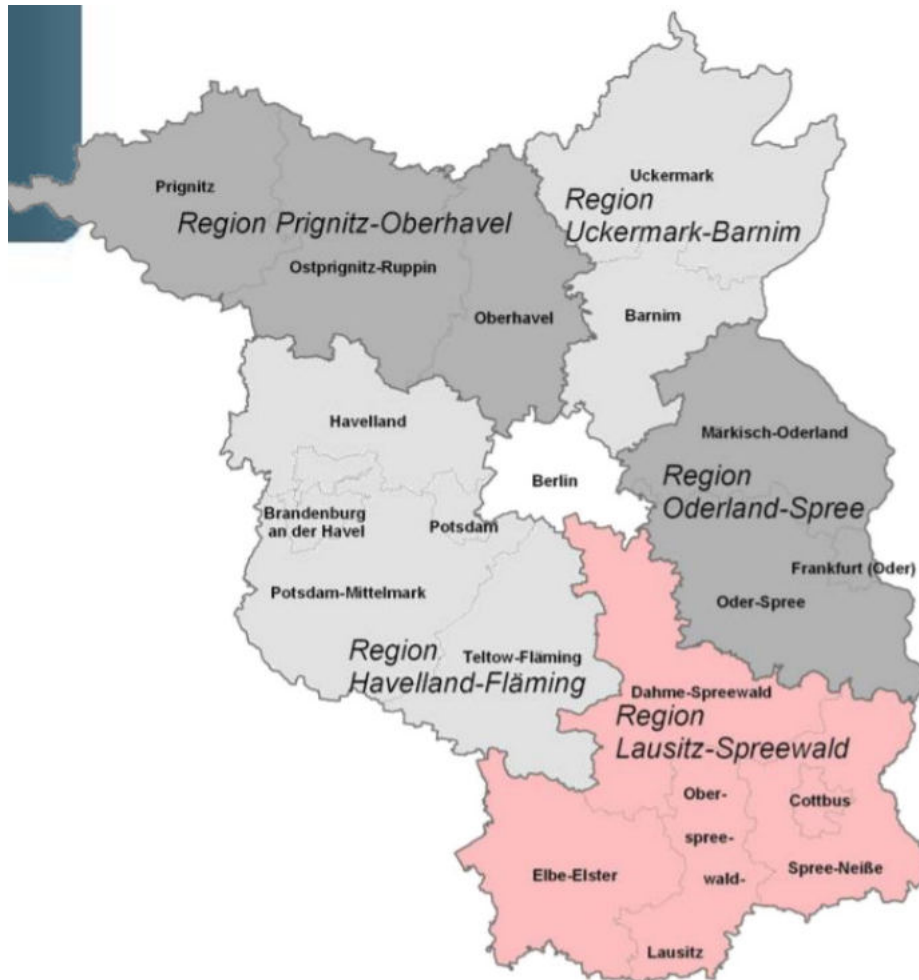


Abb. 1: Lage der Kohleregion Spreewald-Lausitz in der Region Brandenburg³

Die Region Lausitz-Spreewald besteht aus fünf NUTS3-Regionen:

- DE407 Landkreis Elbe-Elster
- DE40B Landkreis Oberspreewald-Lausitz
- DE402 Stadt Cottbus
- DE40G Landkreis Spree-Neiße
- DE406 Landkreis Dahme-Spreewald

Brandenburg ist einer der wichtigsten Energieerzeuger und –exporteure in Deutschland. Rund ein Zehntel des derzeit in Deutschland verbrauchten Stroms wird in einem Mix von konventioneller und erneuerbarer Energie im Land Brandenburg erzeugt. Die Region war einst das Zentrum des ostdeutschen

³ 2019_05_08_DeCarb SWOT analysis_Report_Brandenburg.docx

Kohlebergbaus. Seit dem 19. Jahrhundert entwickelte sich Brandenburg zu einer Industrieregion mit einer bedeutenden Produktion von Braunkohle und Strom. Die erste Grube wurde 1844 in Betrieb genommen, zusammen mit Brikettfabriken, die die Braunkohle zu brennbaren Ziegeln verdichteten, und der damit verbundenen verarbeitenden und metallurgischen Industrie. Nach wie vor ist Brandenburg, bezogen auf die Fördermenge (ca. 34 Mio. Tonnen) und die Kraftwerksleistung (ca. 3.600 MW) eines der größten Braunkohlereviere Deutschlands.⁴

Nach einem Bericht der Firma prognos aus dem Jahr 2021 werden rund zwei Drittel der Arbeitsplätze (Stand 2018: 9.100), die direkt oder indirekt mit dem Kohleabbau zusammenhängen, aufgrund der Stilllegung von Kohlekraftwerken in der Region, verloren gehen. Im Jahr 2040 wird die Zahl der Beschäftigten auf 2.000 zurückgehen.⁵

Der vollständige Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland soll bis zum Jahr 2038 geschehen. In den vier Braunkohleländern Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Sachsen-Anhalt unterstützt die Bundesregierung Maßnahmen zur Bewältigung des damit verbundenen Strukturwandels mit insgesamt 40 Mrd. Euro. 26 Mrd. Euro werden davon im Rahmen von Bundesprogrammen und -projekten investiert, 14 Mrd. Euro gehen als Bundesfinanzhilfen an die vier Kohleländer. Am 03.07.2020 wurden auf Bundesebene die Gesetze zum Kohleausstieg und zur Strukturstärkung⁶ beschlossen. Zudem gibt es seit mehr als 20 Jahren das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), als Grundlage für den Ausbau der erneuerbaren Energien, mit dem Ziel bis zum Jahr 2025 40-45% des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien zu beziehen.⁷

Auf Landesebene wurde in Brandenburg eine Strukturentwicklungsgesellschaft⁸ geschaffen. Zudem wurde mit der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg durch die Landesregierung ein Leitszenario für die Entwicklung der Energiepolitik in Brandenburg erstellt. Dieses wird infolge der neuen Herausforderungen des Kohleausstieges gegenwärtig in der Energiestrategie 2040 fortgeschrieben. Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidtke will die Lausitz als eine leistungsstarke, innovative und lebenswerte Region, als eine Modellregion für Klimaschutz und Wirtschaftswachstum gestalten.⁹

⁴ MWAE, Needs analysis report on environmental restitution & land restoration in decarb regions

⁵ Energiestrategie Brandenburg 2040, S. 49.

⁶ <https://www.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.672193.de>

⁷ <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/erneuerbare-energien.html>

⁸ <https://www.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.672193.de>

⁹ <https://www.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.672193.de>

3.3 SWOT-Analyse der Lausitz

Die SWOT-Analyse ist dem „Final report-Case study and SWOT analysis, identifying the most advantageous growth areas“ entnommen. Dieser wurde unter Zuarbeit der einzelnen Projektpartner vom dänischen Partner im Rahmen des Projektes Interrg DeCarb im 3. Semester erstellt (Methodik und Report zuA 1.4).

Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Die lokalen Energiequellen insbesondere aus Wind und Sonne können einen Großteil des Verbrauches von Strom und Wärme bis 2040 decken. - Potenzial der Geothermie zum Zweck der Erzeugung von Wärme für Warmwasser und Zentralheizung. - Die Bundesregierung hat Gesetze in Form eines sehr gut finanzierten Programms nach dem endgültigen Ausstieg aus der Kohleförderung in Deutschland auf den Weg gebracht - Die Arbeitslosenquote ist relativ niedrig (6%) und der Industrie- und Maschinenbausektor ist sehr gut entwickelt in der Region mit großen Unternehmen. Dies gibt gute Möglichkeiten zur Beschäftigung von Menschen aus der Wertschöpfungskette Kohle. - Die Region hat mehrere Strategien für den Übergang auf EE im Wärme- und Stromsektor entwickelt, die sehr gut von der Politik unterstützt werden.
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Nur knapp über 10% des Wärmebedarfs werden durch Fernwärme gedeckt. Dies muss ausgebaut werden, um eine effiziente Nutzung von EE-Energie und den Übergang zu anderen Brennstoffen als Kohle zu ermöglichen. - Fast 5.600 Arbeitsplätze (Stand 2018) sind in der Lausitz direkt mit der Kohle-Wertschöpfungskette verbunden¹⁰ - Wärme und Strom aus Kohle ist immer noch die billigste Quelle für Energie. - Einige der Technologien (insbesondere Großwärmepumpen, Großspeicher und Erdwärme) befinden sich noch in der Entwicklungsphase. - Der Umstieg auf Biomasse ist nicht die endgültige Lösung, derzeit stellt Biomasse den größten Anteil an der Wärmeversorgung unter den EE dar (60% der gesamten EE -Wärmeproduktion), Technologien ohne Verbrennung von Brennstoffen sind vorzuziehen.
Möglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Die Region Lausitz-Spreewald kann die Dekarbonisierung und die Trends im Energiesektor nutzen und neue industrielle Wertschöpfungsketten durch den Ausbau der erneuerbaren Energien, der großtechnischen Produktion von Wasserstoff, die energetische Sanierung von Gebäuden und energieoptimierte städtische und ländliche Transformationsstrategien schaffen - Die Kraftwerksstandorte in Jänschwalde und Spremberg können in Industrieparks der neuen Generation umgestaltet werden, mit Blick auf die Nutzung von erneuerbaren Energien - Die stillgelegten Bergbaustandorte können durch Rekultivierung wieder für ihre ursprüngliche Nutzung wiederhergestellt werden (z.B. für Forstwirtschaft,

¹⁰ Energiestrategie 2040, S. 48.

	Landwirtschaft) oder auch für Erneuerbare Energien genutzt werden. In Anlehnung an bestehende Beispiele können die Bergbaufolgelandschaften zu künstlichen Seen und Freizeitparks umgestaltet werden.
Gefahren	<ul style="list-style-type: none"> - Notwendigkeit des Erhalts von Energiesicherheit könnte den vollständigen Ausstieg aus der Kohleverstromung verzögern - Die Randbedingungen für Fernwärme können geändert werden und einzelne Systeme attraktiver machen und damit die Gesamtflexibilität im Energiesystem. - Die EU könnte die Ambitionen zur Vermeidung von Klimaveränderungen reduzieren. - Sicherung der Elektrizitätsversorgung bei gleichzeitigem Wegfall der Stromgrundlast aus Atom- und Kohlekraftwerken. - Risiko der Gefährdung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der billigen Stromversorgung und -sicherung - Hohes Ausmaß teurer Investitionen.

4. Budget

Das Gesamtbudget des Projektes beläuft sich auf 1.807.739,00 EUR.

Der Anteil für Brandenburg beträgt 245.468,00 EUR. 85% werden über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert, 10% werden über die FIBE-Richtlinie des Landes Brandenburg gefördert. 5% sind Eigenanteil. Nachstehende Abbildung zeigt das Budget je Budgetlinie.

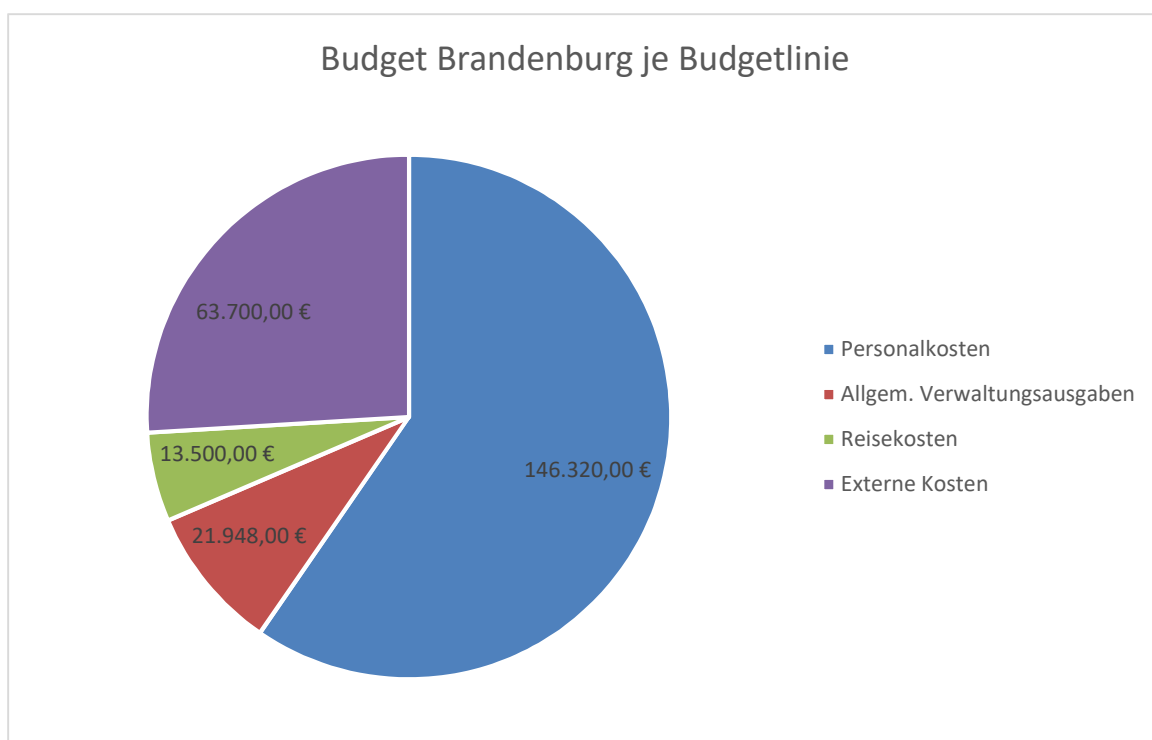


Abb. 2: Eigene Darstellung

5. Phase 1 Entwicklung des Aktionsplanes

5.1. Methodik

Das Projekt Interreg DeCarb gliedert sich in zwei Phasen. Die erste Phase lief vom 01.06.2018 bis zum 31.05.2021.

Jeder Partner analysierte seine vom Kohleausstieg betroffene Region hinsichtlich der spezifischen Gegebenheiten und Problematiken vor Ort und akquiriert Stakeholder, die das Projekt zukünftig begleiten.

Durch regelmäßige Treffen und Kommunikation sowohl unter den Partnern, als auch mit den regionalen Stakeholdern wird gewährleistet, dass Erfahrungswerte im Bereich der Dekarbonisierung ausgetauscht werden und dadurch ein Nutzen für alle Projektbeteiligten entsteht.

Es wurden verschiedene Methodiken im Verlauf des Projektes von den Partnern erarbeitet, die der Erstellung des Aktionsplanes dienlich sind. Durch Umfragen werden die Partner direkt am Erstellungsprozess der Methodik beteiligt.

5.2 Umsetzung in Brandenburg

Zu Beginn des Projektes hat das damalige Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg (MWE) mit Hilfe eines Dienstleisters einen methodischen Rahmen und Eingabemasken für die Partner entwickelt, um die territorialen Bedürfnisse zu analysieren und um Rekultivierungs- und Nachnutzungskonzepte für Bergbaufolgelandschaften vorzuschlagen.

Im dritten Semester wurde die erste Studienreise durchgeführt. Diese fand vom 06.-07.11.2019 in Brandenburg statt. Im Mittelpunkt stand der Austausch mit brandenburgischen Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltung über die Potenziale der Rekultivierung und Nutzung der Bergbaulandschaft. "Brandenburg ist europaweit ein Vorbild, wenn es darum geht, die Bergbaulandschaften für die Zukunft zu gestalten. Die Rekultivierungstechnologien und Verwertungskonzepte aus der Lausitz können ein Entwurf für andere europäische Kohleregionen sein. Für Brandenburg ergeben sich besondere Chancen im Bereich der erneuerbaren Energien sowie bei der Anwendung von Hybrid- und Speichertechnologien", sagte Wirtschaftsminister Jörg Steinbach in einer Pressemitteilung anlässlich des Besuches aller Partnerregionen in der Lausitz. Teil des Programms war ein Treffen mit regionalen Akteuren und Unternehmen am Abend des 6. November in Cottbus mit dem Ziel, direkte Kontakte zu knüpfen. Am 7. November stellte die Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG) Rekultivierungsprojekte in der Region Welzow-

Süd vor, die Beispiele für die private und öffentliche Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen sind.



Es wurden zudem regelmäßig Stakeholder-Treffen durchgeführt, die den regionalen Austausch gewährleisteten und zum Erfolg des Projektes maßgeblich beitrugen.

5.3 Stakeholder des Projektes

Folgende Stakeholder haben die Erstellung des Aktionsplanes begleitet und unterstützt:

- Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg
- LEAG
- Staatskanzlei des Landes Brandenburg, Büro des Lausitzbeauftragten
- Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg GmbH (WFBB)
- Cluster Energietechnik Berlin-Brandenburg (WFBB)
- Industrie- und Handelskammer Cottbus
- Innovationsregion Lausitz
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
- Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald

- Cit GmbH, Wirtschaftsförderung Landkreis Spree-Neiße
- Wirtschaftsregion Lausitz
- Lausitzrunde (Bürgervertreter verschiedener Gebietskörperschaften der Lausitz)
- Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV)

Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen wurden Veranstaltungen mit den Partnern ab dem 4. Semester online durchgeführt, um den regelmäßigen Austausch zu gewährleisten.

Die laut Programmplanung vorgesehene Dialogveranstaltung wurde ebenfalls aufgrund der Kontaktbeschränkungen online durchgeführt. Die Veranstaltung fand am 24.11.2020 unter dem Thema „Bleibt die Lausitz das Energieherz Brandenburgs?“ mit Akteuren aus dem Energiesektor und Vertreterinnen und Vertretern von Kommunen und Verbänden statt. Nach einem Begrüßungswort der Abteilungsleiterin Energie und Rohstoffe des MWAE wurden Vorträge zu Zukunftsthemen der Lausitz gehalten. Die Teilnehmenden wurden dazu eingeladen, in den Dialog zu treten. Dabei ging es um perspektivische Geschäftsfelder der LEAG, den aktuellen Bericht der Staatskanzlei hinsichtlich der Strukturentwicklung in der Lausitz, aber auch um die erfolgreich durchgeführte Studienreise nach Brandenburg und deren Mehrwert durch den internationalen Informationsaustausch und dem Netzwerken.

5.4 Good Practice Beispiele

Die folgenden Good-Practice-Beispiele wurden seitens Brandenburg den Projektpartnern übermittelt:

<p>Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie</p>	<p>Das Forschungsinstitut, gegründet im Jahr 2019, befasst sich mit der Entwicklung neuer branchenübergreifender Technologien für gekoppelte Infrastrukturen. Der Forschungsschwerpunkt liegt in der Lausitz. Zusammen mit den bereits bestehenden Kapazitäten in Nordrhein-Westfalen kann eine Brücke zwischen den vom Strukturwandel besonders betroffenen Regionen in West- und Ostdeutschland geschlagen werden. Die Entwicklung von Technologien zur Kopplung von Wärmeversorgung und Verkehr mit regenerativ erzeugtem Strom kann den Technologiestandort Deutschland langfristig stärken. Zunächst müssen jedoch eine Reihe von zentralen technologischen Herausforderungen gelöst werden.</p>
<p>Institut für CO₂-arme Energieprozesse</p>	<p>Das im Jahr 2019 gegründete Institut erweitert das Forschungsportfolio des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) um den neuen</p>

	<p>Schwerpunkt CO₂-Reduktion für industrielle Prozesse. Die spezifischen Anforderungen und der Forschungsbedarf für die Dekarbonisierung großer, energieintensiver Industriesektoren (Kraftwerke, Stahlherzeugung, Zementindustrie, Petrochemie, chemische Industrie, Aluminiumproduktion) kann dadurch abgedeckt werden.</p>
<p>Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien</p>	<p>Das KEI wurde im Jahr 2019 in Cottbus gegründet und berät und unterstützt energieintensive Industrien und die Wissenschaft bei der Reduktion von Treibhausgasen. In der Funktion des Think Tank richtet sich das KEI anan Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Ziel ist es eine interdisziplinäre, branchenübergreifende Austauschplattform für die Entwicklung von Sprungbrett-Innovationen auf den Weg zu einer klimaneutralen Industrie zu bieten.</p>
<p>MinGenTec</p>	<p>Netzwerk-Initiative der Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Brandenburg (WFBB), durchgeführt in Kooperation mit der IHK Dresden und der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS).</p> <p>Die Lausitz hat entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Bergbau über die Energiegewinnung bis zur Rekultivierung einen weltweiten Standard gesetzt. Ziel der MinGenTec ist es, weitere Innovationen in diesen Bereichen zu fördern und Unternehmen dabei zu unterstützen, ihr Know-how und ihre Technologien in neue Märkte zu bringen. MinGenTec unterstützt die Bergbau- und Energietechnikunternehmen in der Lausitz wie folgt: Vernetzung, Internationalisierung einschließlich Markterschließung, Innovation und Qualifizierung, Internationales Marketing.</p>

Für weitere Informationen zu den Good Practice Beispielen: <https://www.interregeurope.eu/decarb/good-practices/>

6. Detaillierte Aktionen des Aktionsplanes

6.1 Aktion 1: Potenzialanalyse über nutzbare Flächen für solartechnische Anlagen im Land Brandenburg (PV-Analyse)

<p>Aktion 1</p>	<p>Potenzialanalyse über nutzbare Flächen für solartechnische Anlagen im Land Brandenburg (PV-Analyse)</p>
-----------------	--

<p>1. Hintergrund</p>	<p>Gemäß der Energiestrategie 2030 (ES 2030)¹¹ des Landes Brandenburg sollen im Jahr 2030 in Brandenburg 3,5 GW PV-Leistung installiert sein. Dieses Ziel wurde bereits 2018 erreicht. Laut einer Studie der prognos AG¹² scheint es möglich zu sein, das Ausbauziel für Photovoltaik (PV) im Land Brandenburg deutlich zu steigern.</p> <p>Durch die Novellierungen des EEG 2014 und 2017¹³ werden zu vergütende Leistungskontingente für PV-Anlagen über 750 kW nur in sehr eingeschränkten Förderkulissen (Konversionsflächen und Randstreifen an Infrastruktureinrichtungen) durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) ausgeschrieben.</p> <p>Die PV-Analyse ist Bestandteil des Koalitionsvertrages der Regierungsparteien im Land Brandenburg, da der Ausbau der PV weiterhin im Fokus steht. So heißt es, „Die Koalitionspartner wollen die Photovoltaikkapazitäten in Brandenburg signifikant erhöhen und führen eine Potentialanalyse durch. Dafür wollen wir den Zubau von Solaranlagen auf geeigneten Landesdächern und gewerblichen Liegenschaften steigern und innovative Konzepte stärker in Betracht ziehen.“</p>
<p>2. Überregionaler Bezug</p>	<p>Der interregionale Aspekt der bezeichneten Aktion liegt in den folgenden Projektaktivitäten:</p> <p>A1.3 SWOT-Analyse zur Identifizierung der vorteilhaftesten Wachstumsregionen, durchgeführt von Business Aalborg, Dänemark - als Grundlage für die weitere Erkundung des PV-Potenzials in Brandenburg.</p> <p>A3.1 Interregionaler Workshop zum Thema PV-Großanlagen und das bereitgestellte Inputpapier.</p>
<p>3. Aktionsbeschreibung</p>	<p>Das Ziel ist es, mit der Analyse die noch verfügbaren und ausschreibungsfähigen Flächen für PV-Anlagen und das prinzipiell realisierungsfähige Potential, auch außerhalb der Vorgaben des EEG, im Land Brandenburg zu ermitteln. Dabei werden große Freiflächen, ebenso wie einzelne Gebäude berücksichtigt. Besondere Beachtung findet die Lausitz Region als Bergbaufolgelandschaft.</p> <p>Das Projekt gliedert sich in drei Arbeitspakete:</p> <p>Arbeitspaket 1 (WFBB) befasst sich mit der Vorbereitung, Koordinierung und Begleitung der PV-Analyse, der Erstellung des Kriterienkataloges und der Einbeziehung des externen Sachverständigen.</p> <p>Das Arbeitspaket 2 (Extern) umfasst die Methodik und Durchführung der PV-Analyse mit der anschließenden Ergebnisdarstellung einschließlich dem</p>

¹¹ <https://energieagentur.wfbb.de/de/Energiestrategie-2030>

¹² https://mwae.brandenburg.de/media/bb1.a.3814.de/Prognos_Studie_Energieszenarien_ES2030_BB_2017_07_13.pdf

¹³ https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/G/gesetzentwurf-aenderung-erneuerbare-energien-gesetzes-und-weiterer-energierechtlicher-vorschriften.pdf?__blob=publicationFile

	<p>Aufbau und Betrieb des Solaratlas, welcher der Zivilgesellschaft aus Transparenzgründen online zur Verfügung gestellt wird.</p> <p>Das dritte Arbeitspaket (WFBB) beschäftigt sich mit der Befragung der Kommunen und die darauffolgende Auswertung.</p> <p>Für die Abstimmung zu Vorgehensweisen und der Erstellung des Kriterienkataloges wurde eine Steuerungsrunde gebildet. Das erste Treffen fand am 11.11.2020 statt.</p>
4. Beteiligte Akteure	<p>Das MWAE hat den Auftrag zur Erarbeitung der PV-Analyse an die Energieagentur Brandenburg der Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg (WFBB) erteilt. Die WFBB lässt das Arbeitspaket 2 wissenschaftlich begleiten.</p> <p>Folgende Akteure sind neben dem MWAE an dem Projekt beteiligt und bilden die Steuerungsrunde:</p> <p>Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK)</p> <p>Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)</p> <p>Ministerium der Finanzen und für Europa (MdFE)/ Brandenburgischer Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB)</p> <p>Energieagentur Brandenburg/ WFBB</p> <p>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK)</p> <p>Ministerium der Justiz (MdJ)</p> <p>5 Regionale Planungsgemeinschaften (RPG): Havelland-Fläming, Lausitz-Spreewald, Oderland-Spree, Prignitz-Oberhavel, Uckermark-Barnim</p> <p>Leibnitzzentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.</p> <p>Externer Dienstleister</p>
5. Zeitrahmen	<p>Der Zeitrahmen für das Projekt erstreckt sich vom 4. Quartal 2020 bis zum 31.12.2021.</p>
6. Kosten	<p>Die Kosten belaufen sich auf 205.000,00 EUR.</p>
7. Finanzierung	<p>Die Kosten werden vollumfänglich durch Haushaltsmittel des MWAE beglichen.</p>

6.2 Aktion 2: Fortschreibung des Regionalen Energiekonzeptes für die Region Spreewald-Lausitz

Aktion 2	Fortschreibung des Regionalen Energiekonzeptes für die Region Spreewald-Lausitz
1. Hintergrund	Die ES 2030 legt einen Schwerpunkt auf den Ausbau der erneuerbaren Energien. Diese sollen auf einen Anteil von 40% am Endenergieverbrauch bzw. 32% am Primärverbrauch gesteigert werden. ¹⁴ Teil der ES 2030 ist die Erstellung von Regionalen Energiekonzepten (REK) in allen fünf Planungsregionen Brandenburgs. Für die Erstellung und Umsetzung ebendieser wurden Regionale Energiemanager eingesetzt. Die Regionalen Energiekonzepte stellen Informationen für Kommunen, Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung enthalten Maßnahmen zur Entwicklung einer zukunftsfähigen Energieversorgung und der regionalen Wirtschaft.
2. Überregionaler Bezug	Der interregionale Aspekt der bezeichneten Aktion liegt in den folgenden Projektaktivitäten: A1.3 SWOT-Analyse zur Identifizierung der vorteilhaftesten Wachstumsregionen, durchgeführt von Business Aalborg, Dänemark - als Grundlage für die weitere Erkundung des PV-Potenzials in Brandenburg. A3.1 Interregionaler Workshop zum Thema PV-Großanlagen und das bereitgestellte Inputpapier.
3. Aktionsbeschreibung	Ziele der Fortschreibung der REK (so auch für Lausitz-Spreewald): - Erstellung von 5 inhaltlich vergleichbaren Regionalen Energiekonzepten - Einheitlich gutachterliche Mindestinhalte - Reflexion und Evaluation des Prozesses seit 2013 - Aktualisierung der Arbeitsaufträge - Handlungsempfehlungen Für die Umsetzung des REK werden verschiedene Maßnahmen, wie bspw. Netzwerkbildung, Erstellung eines Monitoringberichtes und eines internen Energieatlases durchgeführt.
4. Beteiligte Akteure	Weitere Partner dieses Prozesses sind der Auftraggeber (secon Ingenieure GmbH), die Wirtschaftsförderung Brandenburg (Energieagentur Brandenburg), die anderen Planungsgemeinschaften Brandenburgs, sowie die Landkreise der Planungsregion bzw. die Klimaschutzmanager der Kommunen/Region.
5. Zeitrahmen	Der Aktionszeitraum beginnt am 01.07.2019 und endet voraussichtlich am 31.12.2021.
6. Kosten	Die Kosten belaufen sich auf 93.284,10 EUR inkl. Steuern.
7. Finanzierung	Laut Zuwendungsbescheid vom 23.12.2019 der Investitionsbank des Landes Brandenburg wurden 75.000,00 EUR durch EFRE-Mittel im Rahmen des Operationellen Programmes des Landes Brandenburg als zweckgebundene

¹⁴ <http://www.energiemanagement-brandenburg.de/energiepolitik.html>

	Zuwendung bewilligt. Die weiteren Kosten werden von den Landkreisen Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße, Dahme-Spreewald und der Stadt Cottbus getragen.
--	--

7. Monitoring des Aktionplanes

Die zweite Phase hat eine Laufzeit vom 01.06.2021 bis zum 31.05.2023 und dient der Implementierung der Aktionen und dem Monitoring der Ergebnisse. Es wird fortlaufend geprüft, ob die Zeitpläne der Aktionen und deren Ziele eingehalten und die Einflussnahme auf das Instrument nachhaltig verfolgt werden.

Dieser Aktionsplan wird durch das Land Brandenburg implementiert und überprüft.

Nachname, Vorname _____

Position _____

Unterschrift _____

Datum _____

Stempel